

Aktuelles aus **S**tarnberg



Ein Traum mit Schaum

Starnberg bekommt sein eigenes Bier

Berg – Starnberg erhält wieder sein eigenes Bier. Die beiden Unternehmer Florian Schuh (50) und Karl Heinz Krawczyk (44) errichten in Höhenrain ein Brauhaus und wollen das Bier unter dem Namen „Starnberger Brauhaus“ in den Handel bringen. Auf dem Höhenrainer Gewerbegebiet „Am Hohen Rand“ erfolgte am Montag der Spatenstich. Errichtet wird eine Halle mit 600 Quadratmetern Grundfläche, 400 Quadratmeter davon sind für die Brauerei geplant. Die Produktionsstätte wird nach dem neuesten Stand der Technik gebaut. Vorerst sollen dort 2.000 Liter Bier pro Sud gebraut werden. „Pro Tag sind maximal 6.000 Liter Bier möglich“, erklärte Florian Schuh, der bei entsprechender Nachfrage eine Expansion in Aussicht stellte. Zusammen mit Karl Heinz Krawczyk hat er im März die GmbH „Starnberger Brauhaus“ gegründet, den Traum vom eigen-



Spatenstich für das Brauhaus (von links): Andreas Hlavaty (zweiter Bürgermeister Berg), Karl Heinz Krawczyk, Florian Schuh, Elke Link (dritte Bürgermeisterin) und Volker Cornelius (Architekt).

Foto: su

nen Bier hatten die Freunde, die beide am Starnberger See aufgewachsen sind, schon länger. Die zwei sind in der regionalen Geschäftswelt keine Unbekannten. Während Schuh Eigentümer der

„Starnberger Alm“ und im Finanzdienstwesen beschäftigt ist, betreibt Krawczyk die Weinläden „World of Wine“ in München. Er ist es auch, der das 5.000 Quadratmeter große Grundstück in

Höhenrain gekauft hat, mit dem Ziel, in der Halle nicht nur die Brauerei, sondern auch das Lager und die Verwaltung für seinen Weinhandel unterzubringen. Es werde zwar kein eigenes Wein-

geschäft, aber einen Lagerverkauf in Höhenrain geben, kündigte er an. Die Kunst des Brauens wurde in Starnberg schon in der Vergangenheit groß geschrieben: 1910 schloss die letzte Starnberger Brauerei ihre Pforten. Krawczyk und Schuh wollen diese Lücke wieder schließen und ein der Tradition verpflichtetes Qualitätsbier herstellen, was mithilfe eines erfahrenen Braumeisters gelingen soll. Geplant sind zunächst drei Sorten: Starnberger Helles, Starnberger Spezial – ein unfiltriertes Kellerbier, und Starnberger Edelweißes. Die Bierqualität soll durch den sorgfältigen Brauprozess und die längere Reifezeit über den üblichen Standards liegen. Vom Standort Höhenrain aus sollen der Landkreis Starnberg und der Münchner Süden flächendeckend bedient werden. Das erste Bier wird voraussichtlich im Frühjahr 2016 erhältlich sein. su

Heiligenfigur entwendet

Starnberg – Ende April wurde aus einem Marterl im Oberbrunner Holz eine Heiligenfigur entwendet.

Der bislang unbekannt Täter schlug sowohl eine Seitenscheibe der Verglasung als auch eine Glasscheibe über der Figur ein

und entwendete den heiligen Sebastian. Der Gesamtschaden beträgt mehrere Hundert Euro. pe

ANZEIGE

Eine glänzende Liaison

Goldschmiedin Barbara Reimold verbindet Kunst mit Handwerk

Starnberg – Langjährige Erfahrung, handwerkliches Geschick und ein feines Gespür für Form und Material kennzeichnen die Schmuckstücke, die in der Goldschmiede von Barbara Reimold kreiert und verkauft werden. Seit 1975 bereits betreibt die Goldschmiedin ihre glanzvolle Kunst und nimmt das 40-jährige Jubiläum nun zum Anlass, ihre Arbeiten aus den vergangenen Jahren in ihrem Starnberger Geschäft auszustellen. Die Schmuckstücke sind allesamt in Privatbesitz und werden eigens für die Ausstellung zur Verfügung gestellt, ebenso, wie ausgewählte Goldschmiedearbeiten ehemaliger Weggefährten und Werke der beiden Künstlerinnen Veronika Demeter und Gisela Berninger. Barbara Reimold versteht ihr Handwerk als kongeniale Synthese von Kunst

und Handwerk, klarer Form und dekorativer Ornamentik, die in ihrer Schmuckkollektion ebenso zum Ausdruck wie in den künstlerischen Arbeiten der beiden ausstellenden Künstlerinnen. Die Vernissage zur Ausstellung, die von Donnerstag, 7. Mai bis Samstag 9. Mai in den Geschäftsräumen der Goldschmiedin zu sehen sein wird, ist am Mittwoch, 6. Mai um 17 Uhr. Barbara Reimold hat 1974 ihre Meisterprüfung absolviert und bereits 1975 ihre erste eigene Werkstatt in Berlin eröffnet. Messen und Ausstellungen unter anderem in Berlin, Wien, Genf, Hamburg und Florenz begleiteten ihre Karriere. Seit 1984 hat sie ihre Werkstatt nach Starnberg verlegt und ein Geschäft eröffnet. Neben den eigenen Schmuckkreationen bietet sie dort Reparaturen und Umarbeitungen von be-



Barbara Reimold. Foto: dwu

stehenden Schmuckstücken an, aber auch Gutachten über Zeit-, Verkaufs- oder Wiederbeschaffungswert. Kontakt: Barbara Reimold, Hauptstraße 14, Starnberg, Telefon 08151/15189. Öffnungszeiten 10 bis 18 Uhr. me

Kalkert wird gestoppt

Motorschaden am Red Bull Ring



Für das nächste Rennen am Salzburgring bleiben noch fünf Wochen, um den Schaden zu beheben. Foto: dwu

Starnberg/Österreich – Ein Motorsportfest der Superlative feierte der Histo-Cup am Red Bull Ring: Beim Drivestyle Saisonopening, dem ersten von insgesamt acht Rennwochenenden der Saison 2015, gaben knapp 300 Fahrzeuge in neun Serien Vollgas. In ihrer zweiten Rennsaison im österreichischen Histo-Cup fahren die Bachhauser Bianca Maier und Marcus Kalkert für das Salzburger Leitner Racing Team. Der letztjährige Klassensieger der Youngtimer, Marcus Kalkert, merkte schon im ersten freien Training, dass

nach ein paar Runden sein BMW ein Leistungsloch hat. Rennmechaniker Stefan Krause tauschte einige Komponenten, doch das Problem ließ sich nicht beheben. Man versuchte trotz des Leistungsverlustes das Qualifying zu fahren, um zumindest ein paar Punkte im Rennen um die Meisterschaft zu erhalten. Nach drei Runden nahm das Unheil seinen Lauf, der Motor verlor an Leistung und ging hoch. Daraufhin entschied man sich den Motor nicht vor Ort zu öffnen und musste die beiden Rennen am Sonntag als Zuschauer miterleben. pe